

**Friedrich-Schiller-Universität  
Jena**

# GLOBAL understanding

## Eröffnungsveranstaltung 2016 International Year of Global Understanding in Jena

Die offizielle Eröffnungsveranstaltung des 2106 International Year of Global Understanding (IYGU) findet mit hochrangiger internationaler Beteiligung aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft am Dienstag, den 2. Februar 2016, 14 – 17 Uhr, mit anschließendem Empfang im Volkshaus in Jena statt. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, dem Verband der Geographen an Deutschen Hochschulen (VGdH), der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG), dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) sowie der Association of American Geographers (AAG) organisiert.

Die Eröffnungsveranstaltung in Jena bildet den Auftakt zu einer ganzen Reihe weiterer IYGU-Veranstaltungen u. a. in Peking (International Geographical Congress), Neu-Delhi (für Südasien), San Francisco (AAG-Meeting für Nordamerika), Tokio (für Japan), Brasilia (für Südamerika), Lissabon (für Westeuropa), San Diego (ausgerichtet von Softwarefirma ESRI), Seoul (für Südostasien) und Bamako (für Afrika). Eine Vielzahl von Veranstaltungen wird durch die Regional Action Centers – verteilt über alle Kontinente – organisiert. Über die Aktivitäten dieser Zentren wird auf der Eröffnungsveranstaltung berichtet.

Wir würden uns freuen, Sie als Gast auf der IYGU-Eröffnungsveranstaltung im Februar 2016 in Jena begrüßen zu dürfen. Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme unter Angabe ihres vollen Namens und institutioneller Affiliation bis zum 20. Dezember 2015 formlos an:

sozialgeographie@uni-jena.de  
Die Bestätigung der Anmeldung erfolgt mit der Zustellung des definitiven Programms bis zum 20. Januar 2016 per E-Mail.  
Prof. Dr. Benno Werlen  
Lehrstuhl für Sozialgeographie  
Institut für Geographie  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

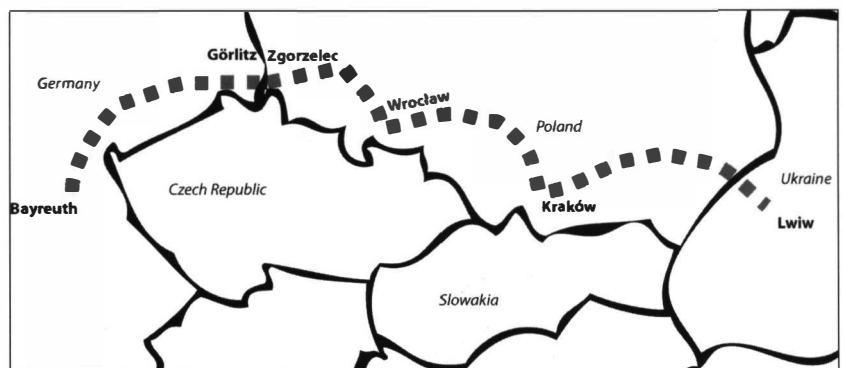
## Universität Bayreuth

### Grenzziehungen und Austauschbeziehungen zwischen der Ukraine, Polen und Deutschland: Ein trinationales „moving seminar“ entlang der Via Regia

Im Rahmen der Berichterstattung zu aktuellen geopolitischen Verände-

rungen im Osten Europas ist ein Begriff und zentrales geographisches Konzept allgegenwärtig: Grenze. Die dabei häufig eingenommene staatszentrierte Perspektive ist jedoch eine äußerst abstrakte. Sie verdeckt die Rolle von Grenzen im Alltagsleben und die Bedeutung zivilgesellschaftlicher Akteure für die Verschiebung, den Abbau, die Perpetuierung und die Neuaushandlung von Grenzen. An diesen Gedanken knüpfte das 14tägige „moving seminar“ an, das vom 14. bis 28. September 2015 durch Deutschland, Polen und die Ukraine führte und Austauschprozesse von Personen, Kultur und Waren aus trinationaler Perspektive betrachtete.

Mit dabei waren insgesamt 20 Studierende der Sozial- und Kulturwissenschaften aus Lwiw, Bayreuth, Leipzig, Heidelberg, Warschau und Wrocław, die auf diese Weise „neben neuen Freunden auch eine Menge an Erfahrungen und wertvollen Kenntnissen“ gewinnen konnten, wie es eine ukrainische Teilnehmerin formuliert. Seitens des Geographischen Instituts der Universität Bayreuth koordinierten als gemeinsame Antragsteller Nicolai TEUFEL, Prof. Dr. Martin DOEVENSPECK und Prof. Dr. Matthew HANNAH das Projekt. Partner in der Ukraine waren das Institut für Management in



Route des „moving seminars“



Theoretisch-konzeptioneller Auftakt am Geographischen Institut Bayreuth. (Foto: V. Myronyuk)

Lwiw mit Prorektor Dr. Vasyl MYRONYUK als Hauptansprechpartner und Koordinator sowie die Geographische Fakultät der dortigen Nationalen Iwan-Franko-Universität. An der Betreuung der Studierenden waren darüber hinaus Dr. Evgenia BYSTROV (Universität Bayreuth) und Dr. Iryna VANDA (Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw) beteiligt. Das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland förderte das Projekt aus dem Programm „Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft“.

Einen breiten akademischen Austausch ermöglichten ein zweitägiger Auftakt an der Universität Bayreuth zu theoretisch-konzeptionellen Elementen des Projekts sowie mehrere Vorträge an der Nationalen Iwan-Franko-Universität zur aktuellen geopolitischen Situation der Ukraine sowie Fragen grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Den von zahlreichen Wissenschaftler(inne)n des Geographischen Institut Bayreuths gestalteten konzeptionellen Abschnitt bereicherten zwei weitere Kolleg(innen): Prof. Dr. Georg GIASZE aus Erlangen mit einem Vor-

trag zum Thema „Producing geographies with geoinformation and cartographic representations“ sowie Yevgeniya KOZMENKO aus Leipzig, die ihr Studienprojekt „Crossing the border. Ukraine after 10 years of EU-Enlargement“ vorstellte. Prof. Dr. em. Rolf MONHEIM bot darüber hinaus während seiner Stadtführung den Teilnehmenden weitreichende Einblicke in Fragen der angewandten Stadtgeographie.

Ausgehend von der Diskussion konzeptioneller Grundlagen in Bayreuth wurden während der Stationen in Zgorzelec, Wrocław, Kraków und Lwiw zahlreiche Möglichkeiten zum kritischen Austausch mit Akteuren grenzüberschreitenden Handelns geschaffen: Einerseits mit zivilgesellschaftlichen Initiativen wie dem Meetingpoint Music Messiaen, der Edith-Stein-Gesellschaft und dem Galicja Jewish Museum, andererseits auch mit politischen Entscheidungsträgern wie der Internationalen Abteilung der staatlichen Behörden des Oblast Lwiw. Beide Perspektiven ermöglichten es, Einsichten in die komplexen Herausforderungen und Potentiale grenzüberschreitender Zusammenarbeit zu gewinnen.

Die ausgewählten Orte zeigen als Resultat der Grenzverschiebungen und wechselnder Grenzregime im 20. Jahrhundert in Mittel- und Osteuropa beispielhaft kulturelle Kontaktzonen und Austauschprozesse von Personen, Waren und Wissen zwischen Ost und West, die nicht nur anhand von geführten Rundgängen und Expertenterminen, sondern vor allem in Form



Zu Gast in der Verwaltung des Oblast Lwiw (Foto: N. Teufel)

Führung über das Gelände des ehem. Stalag Villa in Zgorzelec durch A. Grochowski vom Meetingpoint Music Messiaen e. V. (Foto: N. Teufel)

von Feldarbeit in trinationalen Arbeitsgruppen erschlossen wurden. Die Kombination unterschiedlicher sprachlicher und wissenschaftlicher Kompetenzen und Perspektiven innerhalb der Forschungsteams erwies sich für die so durchgeführten empirischen Erhebungen als überaus gewinnbringend. Diese wurden vor Ort im Plenum konstruktiv diskutiert und in drei Gruppen im Lwiw Institut für Management am vorletzten Tag zu Präsentationen kondensiert. Vorgestellt wurden diese durch die Studierenden während eines feierlichen Empfangs im Haus der Wissenschaft in Lwiw unter Anwesenheit des Generalkonsuls der Republik Polen, Marian ORLIKOWSKI, und des ehemaligen Botschafters der Ukraine in Polen, Prof. Dr. Myron YANKIV, sowie des renommierten ukrainischen Geographen Prof. Dr. Oleg SHABLIY.

Dem „moving seminar“ ist es gelungen, ukrainische, polnische und deutsche Sichtweisen miteinander zu vergleichen und zu verknüpfen, sodass Vertrauensbildung, Austausch und Kooperationen für die Studierenden und Lehrenden einerseits Gegenstand der wissenschaftlichen Betrachtung war, andererseits auch prozessual innerhalb des Seminars entstanden. Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, dass zwischen den kulturellen Zentren in Deutschland, Polen und der Ukraine ein Netzwerk von Akteuren aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft entsteht, das den wechselseitigen Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit fördert. Der durch das Projekt er-

Gruppenfoto vor dem Lwiw Institut für Management. (Foto: V. Myronyuk)



reichte und von Generalkonsul Marian ORLIKOWSKI bei seinem Grußwort hervorgehobene Aufbau von Vertrauen und Kooperationsstrukturen und die Erarbeitung neuer Perspektiven für pluralistisches, demokratisches Handeln über Staatsgrenzen hinweg sind ein erster Schritt in diese Richtung. Gemein-

same Wünsche sind daher vor allem eine Verstärkung der Kooperation sowie die Intensivierung des Austausches von Studierenden und Lehrenden zwischen Lwiw und Bayreuth.

**Nicolai Teufel (Bayreuth)**

